

Bremen-Borgfeld, 10.09.2024

Antrag 2024-09-18: Fortbestand rhizom sichern

Antrag

Der Beirat Borgfeld appelliert an das Land Bremen, insbesondere die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration sowie die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft sowie die Bremische Bürgerschaft, sich mit größtmöglichem Nachdruck dafür einzusetzen, dass der Fortbestand des Borgfelder Betriebs "rhizom" (Details siehe Selbstdarstellung im Anhang) dauerhaft gesichert wird. Dies gilt sowohl innerhalb des Landes Bremen, insbesondere aber als Forderung an den Bund. Im Einzelnen fordern wir:

- Sich auf der Bundesebene für die Fortsetzung der Arbeitsgelegenheiten und Fördermaßnahmen nach §§ 16i und 16e SGB II einzusetzen und die dafür nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen
- Bestehende vielfältige Trägerstruktur zu erhalten, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Langzeitarbeitslosen gerecht zu werden
- AGH-Maßnahmen nach inhaltlichen Kriterien wie ökologischem Handeln, Nachhaltigkeit und klimafreundlicher Ausrichtung auszuwählen und zu bewilligen
- Die Berücksichtigung von für die Allgemeinheit wichtigen Aufgaben wie der Bereitstellung eines außerschulischen Lernortes für Kinder und Schüler:innen für ganz Bremen
- Erhalt einer Produktionsstätte für regionales, klimafreundliches und nachhaltiges Bio-Gemüse in Bremen für Bremer und Bremerinnen

Begründung

Wie berichtet, ist der Fortbestand von rhizom stark gefährdet, seit die Bundesregierung eine drastische Kürzung der Sozialmaßnahmen beschlossen hat. rhizom besteht seit 1987 und ist aus Borgfeld nicht mehr wegzudenken. Als Betriebsteil von ÖkoNet (www.oekonet.de) wird auf dem fast 1 ha großen Gelände eine Bio-Gärtnerei betrieben. Diese produziert nicht nur die beliebten Waren für die Gemüsebox und den Stand am Borgfelder Wochenmarkt, sondern wirkt durch ihre Wirtschaftsweise auch dem Artensterben entgegen. Zudem leistet rhizom vielfältige weitere Aufgaben wie den Lehrgarten, der von etwa 850 Kindern aus Borgfelder Kindertagesstätten und Schulen regelmäßig und begeistert genutzt wird.

Darüber hinaus nehmen die Festangestellten neben der Betriebsleitung zahlreiche weitere Aufgaben wahr, die nicht nur Borgfeld, sondern dem ganzen Land Bremen zugutekommen. Insbesondere zu nennen sind hier Gärtnereiausbildung und sozialpädagogische Begleitung von AGH-Plätzen und 16i/e-Stellen sowie für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bremer Lernwegs. Mit diesen Maßnahmen werden Menschen gefördert, die auf dem Arbeitsmarkt schwer oder gar nicht vermittelbar sind. Die Erfolgsquote von rhizom ist beeindruckend: Im Zeitraum von 14 Jahren haben 65 Prozent der Teilnehmer:innen des Bremer Lernweges die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden und davon sind über 65 Prozent auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt.

Die genannten Aufgaben bedingen sich gegenseitig: Der Lehrgarten kann ohne Gärtnerei/Bremer Lernweg und die beiden 16i/16e-Stellen nicht existieren, umgekehrt auch nicht. Fallen diese Maßnahmen weg oder werden reduziert, wirkt sich dies zwangsläufig auf die Gemüseproduktion und das Angebot für Schulen und Kitas (nicht nur) in Borgfeld nachteilig aus. Dies steht dem Aktionsplan 2025 Bremens zu einer gesünderen und umweltbewussteren Stadt (<https://www.biostadt.bremen.de/>) diametral entgegen. Vielleicht noch gravierender sowohl aus sozialer als auch aus ökonomischer Perspektive sind die Auswirkungen auf das Land Bremen: der von den Fördermaßnahmen bei rhizom abgedeckte Personenkreis kommt zu einem erheblichen Teil aus schwierigen sozialen Umständen – ein Rückfall in das Bezugssystem Bürgergeld oder gar ein Abrutschen in sehr bedenkliche soziale Umstände ist sehr wahrscheinlich.